Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 2 (1989)

Heft: 10

Rubrik: Comic

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Funf Stunden am Tag arbeitete Edouard in Paris als «Zeichenknecht» bei Auguste Perret. Er entwickelte einen wahren «Feuereifer für die Konstruktion»2

das Skelett und Sie beherrschen die Kunst!3 Die restliche Zeit verbrachte er beim Ingenieur Pages, der ihm die Statik eintrichterte, in Museen, Hochschulkursen und in Bibliotheken.



Bücher sind ohne Zahl. Wo beginnen? Diese Bibliotheksstunden, wo man der Wahrheit nachspürt. Plötzlich fällt man in ein Loch. 2)

BIBLIOTHEK STE-GENEVIEVE VON H. LABROUSTE (1850) 1) L.C., An die Studenten, S. 47.

2) L.C., L'Art décoratif d'au-jourd'hui, S. 207 resp. 201.

3) Zitiert in P.V. Turner, The Education of Le Corbusier, S. 52.

4) Viollet-le-Duc (1814–79) befasst sich im Dictionnaire (1854–69) mit der frz. Arch.vom 11. bis 16. Jhdt.

5) P.V. Turner, op. cit., S. 53.

6) Brief an L'Eplattenier vom 3. Juli 1908. Publiziert in J. Petit, L.C. lui-même, 5.32.

7) Brief an L'Eplattenier vom 22. Nov. 1908. Publiziert in J. Betit, L.C. Lui-même, S. 35. Der Gedan-ke könnte von Viollet-le-Ducs Dictionnaire, Stichwort «style», beeinflusst sein.

3) Der Bau gehört zu jenen zeit-genössischen Häusern, die L.C. damals bewusst wahrnahm. Vgl. J. Petit, L.C. lui-même, S. 30.

Nachdem er während dreier Monate ganze Nachmittage in der Kathedrale von Notre-Dame zugebracht hatte, zog er eine wichtige Schlussfolgerung:



Ich habe sie gekauft, um zu lernen, denn erst wenn ich weiss, werde ich schaffen können.

In diesem herrlichen Bau überprüfeich Viollet-le-Ducs Aussagen. -Viollet-le-Duc, dieser so kluge, so logische, so klare und in seinen Beobachtungen so präzise Mann.

Am 1. Aug. 1908 kaufte er sich mit dem ersten

numentalwerk stammte vom Architekten

Lohn die zehn Bände des « Dictionnaire raisonné de l'architecture française». Das Mo-

Viollet-le-Duc, 4) den Perret verehrte.

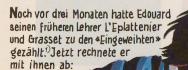


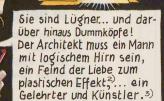
ser Kunst wird auf blühen, weil man aus dem Eisen, ein der Zerstörung anheimfallendes Material, den Eisen-beton gemacht hat, eine in ihren Resultaten unerhörte Schöpfung.

EISENBETON GARAGE RUE DE PONTHIEU 51 VON A. PERRET (1905) 8

grösster S l

AUS LE CORBUSIERS LEBEN VON SAMBAL OFLEK





Sich in sein Schneckenhaus zurückziehend, akzeptierte er nur noch eine Instanz:

Dies göttliche Ich, das zum irdischen Ich werden kann, wenn man es - im Kampf dazu zwingt. Das Ich spricht dann: Die Kunst wird geboren ...



Es ist in der Einsamkeit, wo man mit seinem Ich ringt, sich züchtigt und geisselt. 4)

In der Abgeschiedenheit seiner Studentenmansarde am Quai St-Michel 3 (unweit von Notre-Dame) gab er sich dem Studium des «Lebens Jesu» von Ernest Renan hin.



Einmal jedoch wurde seine Einsiedlerruhe empfindlich gestört.



Das ist wunderbar das ist verrückt. Unsere Träume können also Wirklichkeit werden, wie verwegen sie auch sein mögen? 6)

Es war der tollkühne Graf Charles de Lambert, der im Frühling 1909 erstmals den Eiffelturm überflog.



Fasziniert las er «Also sprach Zarathustra» von Friedrich Nietzsche, der das Loblied des jenseits von Gut und Böse stehenden Übermenschen sang.



War es die Nietzsche-Lektüre, die Edouard bewog, seinen Eltern noch kurz vor dem Ende seines Paris-Aufenthaltes eine rätselhafte Karte⁸⁾zu Das menschgemachi Lebenselend senden2 Und die Geringschätzung des Lebenselends, das GROSSEN KONDORS 1) Vgl. Brief an L'Eplat-tenier vom 3. Juli 1908

2) Vgl. die 180° Drehung in L'Art décoratif d'aujourd'hui, S. 208: «Heute bin ich frap-piert von der unmittelbaren Schönheit des Kathedralengrundrisses und verblüfft von der unmittelbaren pla-stischen Armut des Werks selber.»

3) Brief an L'Ep., 12.11.08, Petit, op. cit., S. 35.

4) Ebda., Petit, S. 36.

5) Renan, «Das Leben Jesu» S. 131. Die Textstelle wurde von Ed. Unterstrichen (Turner, op. cit., S. 65).

6) L.C., «En frontispice aux images de l'épopée aérienne», publiziert in «Casabella», Jan./Febr. 1987.

7) Nietzsche « Also sprach Zarathustra», S. 261.

3)Abgebildet in Petit, L.C. lui-même, S. 35.

9) Tagebucheintrag des Vaters vom 6 Jan 1910

10) Nietzsche S.7, Renan S.126/127. Letz tgenanntes von Ed. Unterstr.

11) Allen Brooks sieht einen Zusammenhang zwischen dem Querschnitt dieser typischen Jurakamine und jenem des Parlamentssaales von Chandigarh.

Kaum war er für Weihnacht 1909 zu seinen Eltern nach La Chaux-de-Fonds zurückgekehrt, verliess er sie am 6. Januar 1910 bereits wieder, um während dreier Monate in einem abgelegenen Jurabauernhaus auf dem Mont Cornu «zu studieren und mit der Natur